

Verhalten gegenüber Hunden – was muß ich beachten, wie mache ich es richtig.

Ein kleiner Ratgeber

Hunde sind keine Beißmaschinen, wie uns die Presse in letzter Zeit oft Glauben machen wollte. Vielmehr sind Sie liebevolle Begleiter und Freunde. Dennoch gibt es einige Regeln zu beachten – ähnlich den Regeln, die wir auch in der Gesellschaft beachten sollten:

1. Fremde Hunde fasst man prinzipiell nicht an. Dies gilt in besonderem Maße für Hunde, die angeleint sind, oder sich hinter einem Zaun in Ihrem Territorium befinden. Sie befinden sich dann nämlich in einer Verteidigungsposition. Vor dem Anfassen ist in jedem Fall der Hundehalter zu fragen. Er kennt seinen Hund und kann sein Verhalten Fremden gegenüber einschätzen.
Tabu ist es auch, den Hund anzufassen, wenn er gerade frisst, oder eine Leckerei hat. Der Hund könnte sich unversehens in einer Konkurrenzsituation sehen und sein Futter/seine Leckerei verteidigen. Dies ist nur dem Hundehalter gestattet.
2. Schlafende Hunde weckt man nicht. Diese Volksweisheit sollte man immer beherzigen. Der Hund könnte erschrecken

und sich gegen einen vermeintlichen Angriff verteidigen. Wer reagiert schon freundlich, wenn er brutal aus dem Schlaf gerissen wird.

3. Kommt ein Hund auf Sie zu, so verfallen Sie nicht in Panik. Bleiben Sie ruhig stehen. In der Regel wird der Hund Sie beschnuppern und dann seiner Wege gehen. Wegrennen fördert den Jagdtrieb. Der Hund wird erst recht hinter Ihnen her rennen. In einem solchen Wettrennen werden Sie unterliegen.
4. Haben Sie den Eindruck der Hund rennt mit aggressiver Absicht auf Sie zu, versuchen Sie, Ihn zu ignorieren. Starren Sie dem Hund keinesfalls in die Augen – dies stellt im Hundereich eine Drohgebärde dar. Reden Sie freundlich auf Ihn ein und treten sie langsam, ohne schnelle Bewegungen den Rückzug an.
5. Hunde und Kinder sind meist ein besonderes Gespann. Kinder sind jedoch oft impulsiv und je nach Alter auch nicht immer in der Lage die Verhaltensregeln zu beherzigen. Darum sollte man Hunde und Kinder niemals sich selbst überlassen. Eine Aufsichtsperson sollte immer darauf achten, dass keiner der Beteiligten Spielgefährten sich bedrängt vorkommt. Sie sollte darauf achten, dass der Hund

nicht geärgert wird, ihm keine Schmerzen zugefügt werden.